

Mein Beitrag für das Faltbootforum vom 10.11.2014

Hallo Dörte und Moritze,

bei Karin und bei mir im Gesicht waren nur Spuren eines Sonnenbrandes - wir hatten dort mindestens 51°C, dann war die Skala des Thermometers erreicht und ich habe es vorsorglich in den 12°C warmen Jenissej gehalten. Von wegen kaltes Sibirien.

Die Stiche an den Beinen (und anderswo) waren auch von Bremsen, Schnaken und ähnlicher Plage des Nordens - viel extremer als auf dem Yukon River oder in Nordskandinavien am Kebnekaise oder Inari. Gefährlich wurde das, als sich dann dreidimensional zentimetergroße Blasen bildeten. In der Wildnis.

Der Paddelstil ist Ergebnis dessen, dass bei uns einer paddeln muss und eine kann - das weibliche Geschlecht weiß am besten, wozu eine Gynäkologin ihre Hand und die Finger bei der Untersuchung einer geschlechtsspezifischen Körperregion einsetzt. Da wären Blasen oder Abschürfungen an den Händen nicht so angebracht.

Unser ukrainisches Neris ermöglicht den asynchronen Paddelstil durch die metergroße Gepäckluke für das Hauptgepäck in der Mitte zwischen den beiden Paddlern - da kann der Hintermann voll durchziehen und die Vorderfrau je nach Kraft und Lust und Laune asynchron mehr oder weniger mitmachen oder auch nicht, ohne den Hintermann auch nur zu behindern.

Das Ganze nennt sich sowjetische Komposition im Unterschied zu der bei uns mehr bekannten (west-)europäischen Komposition, bei der die Paddler in der Mitte eng zusammensitzen und das Hauptgepäck vorn und hinten geladen wird. Bei der sowjetischen dürfen, bei der europäischen Komposition müssen die Paddler synchron hantieren.

Mit der Bekanntschaft war das so eine Sache. Durch die tagesaktuell gesendeten Berichte dreier russischer TV-Stationen und einen mit Foto versehenen Zeitungsartikel waren wir am und auf Fluss bekannt wie bunte Hunde. Sie kannten uns alle - am Ufer und auf den Frachtschiffen, rück zu auch auf der Uferpromenade in der kulturvollen Millionenmetropole Krasnojarsk und selbst im strömenden Regen beim Heranwinken eines Taxis noch nach dem Baikalsee-Trip. Wir waren auf dem riesigen Jenissej die einzigen Paddler und wurden überall als Exoten bestaunt. Die Sibirjaken denken immer mit dem Motor hinter dem Allerwertesten. Der Vorteil bestand darin, dass wir wahrscheinlich nicht verloren gegangen wären, wenn wir ein ernsteres Problem bekommen hätten.

Zur Einordnung des Jenissej kurz: wer den Yukon River kennt, nimmt den mal Drei. Die Kosaken-Stromschnellen ca. 230 km hinter Krasnojarsk sind lebensgefährlich. Durch die Five Finger Rapids auf dem Yukon fährt man 30 Sekunden gerade aus. Durch die Kosaken-Stromschnellen braucht man 12 Minuten, in denen man an vorher wegen dem Hochufer nicht sichtbaren Stellen zweimal einen deutlichen Rechtshaken schlagen muss, weil man sonst an einem der drei aus dem Wasser ragenden Großsteine oder dem linken Uferfelsen zermalmt wird. Die Tour kann schon hier zu Ende sein. Das Leben auch. Wir waren die ersten Tourenpaddler, die dort im Boot unbeschadet durch sind. Sergej Polubenzew hatte uns vorher per E-Mail die richtigen Tipps gegeben. Er selbst liebt aber nach eigenen Worten Adrenalin nicht und hat mit Hilfe dortiger Angler zuerst seinen Einer-Falter und dann sein Gepäck umgetragen - das geht also auch. Im Buch ist eine exakte Karte 1:10.000 mit Eintragung der Befahrung und auch der Umtragung drin.

Für Paddler mehr mit Interesse an Wein, Weib(Mann) und Gesang ist im Buch noch die Mana beschrieben. Die mündet nach 330 km frei fließender Paddelstrecke durch die Gebirgs-Taiga des Sajan ca. 26 km vor Krasnojarsk in den Jenissej, ist ohne jede Berufsschiffahrt und ohne ein Wehr o. ä.. Die Mana kann für selbst frei wählbare 90 oder 160 oder 220 oder 330 km Paddeltour per Floß, Schlauchboot oder Faltboot leicht mit Bus oder Bahn von Krasnojarsk aus erreicht werden. Im Oberlauf etwa wie die Zschopau nur eben ohne jedes Wehr und im Unterlauf etwa wie die Elbe bei Dresden.

Die Flugkosten an den Jenissej oder die Mana sind nur halb so hoch wie an den Yukon. Die Goldgewinnung mit Gold rush von 1835 ist rechtsufrig am Jenissej aktuell jedes Jahr höher als am Yukon/Klondike in dort bestem Jahr 1900 mit damals rund 33 Tonnen.

Viel Spaß für eigene Touren dort,

Privyet i Dobryi tshas

Reiner